

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 137.

Montag, den 17. Mai.

1841.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber der Meß- und laufenden Conti werden von unterzeichnetem Haupt-Steuer-Amt darauf aufmerksam gemacht, daß die Certificat-Verzeichnisse, oder an deren Stelle die Duplicat-Certificate über die in der Messe verkauften Waarenposten spätestens bis

Donnerstags den 20. Mai a. c. Abends 6 Uhr, als an welchem Tage der Abschreibungstermin für gegenwärtige Messe abläuft, an die Conto-Buchhalterei einzureichen sind. Lithographirte Formulare zu diesen Verzeichnissen können bei gedachter Buchhalterei in Empfang genommen werden. Leipzig, den 13. Mai 1841.

Königlich Sächsisches Haupt-Steuer-Amt.

Bermietung.

Das in der Universitätsstraße sub Nr. 14/668 alhier gelegene Commungebäude soll von Johannis dieses Jahres an bis auf halbjährige Aufkündigung mittelst Meistgebotes vermietet werden und es haben sich die Miethlustigen

den 10. Juni 1841

Vormittags um 11 Uhr in des Rath's Einnahmestube einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Benachrichtigung sich zu gewärtigen.

Die Auswahl unter den Licitanten sowie jede andere Verfügung wird hierbei vorbehalten und es sind die sonstigen Bedingungen von jetzt an in der Einnahmestube zu erfahren. Leipzig, den 7. Mai 1841.

Des Rath's der Stadt Leipzig Einnahmestube.

Berücksichtigung der im Nachstehenden enthaltenen Bitte!

Wir haben vor Kurzem in diesem Blatte ohne jede weitere Bemerkung aus dem Gesetz- und Verordnungsblatte die Verordnung eines k. s. hohen Cultusministeriums abdrucken lassen, welche Bestimmungen über den Titel eines Magisters und eines Doctors der Philosophie enthält. Warum? Weil wir verbunden (im engern Sinne) sind, vorzugsweise die gesetzlichen Bestimmungen in d. Bl. aufzunehmen, welche die Bevölkerung Leipzigs oder wenigstens einen Theil derselben angehen*). Nun kennen wir fast keine Stadt Deutschlands, wo so viele Magister oder Doctoren der Philosophie sind, als gerade in Leipzig, und keinen Ort, wo deren Schicksal so viel Interesse auch bei Andern, erregte, als gerade hier. Daß wir jene hohe Verordnung buchstäblich — ohne alle Zuthat — nach unserer Obliegenheit abdrucken, giebt einem unserer wohlwollenden Freunde Veranlassung, in Nr. 136 der Leipziger Allgemeinen Zeitung zu sagen: das Tageblatt habe sich etwas voreilig der hohen Verordnung bemächtigt, und es sei daher kein Wunder, daß sie zu einer Bierhausfrage geworden. Nun ist männiglich bekannt, daß obige hohe Verordnung manchen Leuten Kopfschmerzen verursacht hat, und wem es noch nicht bekannt ist, der wird es nun um so eher erfahren, da die Leipziger Allgemeine Zeitung eben so gut wie andere öffentliche Blätter in Bierhäusern gelesen wird. Dieser Gedanke

beruhigt uns so sehr, daß wir — die wir überdem das freie Wort wünschen und vertragen können — es verschmähen, den Vorwurf der Voreiligkeit*) der Pflicht gegenüber zu ahnden, wie er es verdiente; daß wir es verschmähen, die seltsamen Erörterungen, wobei sogar das Register der Steuern angezogen wird, zu beleuchten, was wir künftigen Erklärern der Briefe obscurorum virorum überlassen; daß wir endlich es verschmähen, sogar diese Zeilen in die Form eines Zeitungsbarts umzugießen, damit sich keine Zeitung geröthigt sieht, ihn mit Erröthen aufzunehmen. Und Du, Leipziger Publicum, wenn Du auch sonst auf leere Titel nicht giebst, und die Abgurgelung von Jeremiaden aus Angst, Magister genannt zu werden, höchst lächerlich findest. Du insbesondere, Bierhauspublicum! das durch das Lesen des Tageblattes jene Expectoration hervorgerufen hat, Du bist als human längst bekannt, eben so wie die Herausgeber der Leipziger Allgemeinen Zeitung insbesondere. Sie und Dich beschwören wir bei aller Euch zu Gebote stehenden Humanität: Ihr wollet keinen der Betheiligten anders bezeichnen, als er sich selbst bezeichnet, gerade so, wie der fragliche Artikel es wünscht, ihr wollt nicht voreilig sein, wenn man auch kein Haar dem Krümmen könnte, welcher sich im Aussprechen des Titels versehen möchte. Beim Zeus! wir werden auch human sein, und da wir genau wissen, daß selbst die höchsten Behörden zuweilen einen Blick in dieses arme, neben d. L. A. Z. in Bierhäusern

*) Darum wurden vornehmlich die presbypolizellischen, gewerblichen Bestimmungen etc. zu Seiten erwähnt.

*) Wenn aus dem öffentlichen Gesetzbuche des Vaterlandes eine Verordnung unverändert abgedruckt wird, so ist das voreilig! Du lieber Gott, wann ist da die Leipziger A. Zeitung nicht voreilig?

gelesene Blättchen werfen. o, so sprechen wir demüthigst zum Schlusse die Bitte um Heilung angeblich geschlagener Wunden aus. Dann soll auch das Tageblatt sich beeilen, dem Bierhauspublicum ein Pflasterchen auf den Mund zu legen, und die Gnade des hartbetoffenen Correspondenten wieder zu gewinnen suchen. Bis dahin soll kein Wort mehr im Texte dieses Blattes über die Leipziger Magister und philosophischen Doctoren oder vielmehr über die philosophischen Doctoren und Magister gesagt werden. Alle seine Freunde aber, welche durch den unveränderten Abdruck einer hohen Verordnung voreilig verletzt worden sind — die gegenwärtigen und selbst nicht behagenden Zeiten sind provocirt worden — bitten zerknirschet um Verzeihung

Ein Magister,

der sich aus andern Gründen als aus Eitelucht zur Ehre rechnet, diese Würde in Leipzig zu einer Zeit erhalten zu haben, wo man sich ihrer Bezeichnung noch nicht schämte. —

Der neue Bahnhof*).

Der geehrte Verfasser des Aufsatzes in d. Bl. vom 12. d. M. sieht in dem Wunsche, den neuen Bahnhof für die sächsisch-bayerische Eisenbahn an das Windmühlenthor gelegt zu sehen, nur Privatinteresse und spricht Befürchtungen vereinstimmter Reue über diese Maasregel aus.

Beides kann mit gleichem Rechte ihm zurückgegeben werden. Nach der Meinung, die ich mit scheinbar der Mehrzahl der Leipziger Bürger theile, entspringt umgekehrt die Absicht, die Bahnhöfe alle zusammen zu legen, aus Sonderinteresse und würde vielmehr diese Maasregel einst Veranlassung zur Reue werden. Wenn wir uns also mit dieser Voraussetzung gegenüberstellen, so steht unser Streit parti: Sonderinteresse gegen Sonderinteresse, Behauptung gegen Behauptung.

Doch kein Sonderinteresse soll und darf bei einer solchen Angelegenheit siegen. Nur die Rücksichten auf das Gesamtinteresse des Landes, in so weit solches hierbei in Frage kommen sollte, der Stadt, der Gesellschaft, welche Eigenthümerin des neuen Unternehmens ist, und des öffentlichen Verkehrs dürfen die leitenden sein.

Was zuvörderst das Interesse des Landes betrifft, so scheint dieses bei der Bahnhoffrage gar nicht ins Spiel zu kommen; denn die Befürchtung, daß Sachsen durch eine Concurrenzbahn nach demselben Ziele umgangen werden könne, hängt damit nicht im geringsten zusammen. Nur insofern wird jenes Interesse berührt, als es mit dem der Stadt Leipzig und der Eisenbahngesellschaft, deren Theilnehmer auch das Land selbst ist, zusammenfällt. Es muß auch der Staatsregierung daran gelegen sein, daß Leipzig, welches man ja zum Centralpuncte der deutschen Eisenbahnen zu machen beabsichtigt, und welches, wie keine andere Stadt, sich dazu eignen dürfte, nicht als bloßer Durchgangspunct vom Norden nach dem Süden betrachtet und behandelt

*) Wir nehmen den vorklehenen Aufsatz noch auf, besonders da der Verf. sich nannte. Bald aber möchten wir darauf hindeuten, daß in diesem Blatte nicht zu viel über einen und denselben Gegenstand gesagt werden darf, wenn er auch für unsere Stadt ein höchst wichtiger ist.

werde, wie etwa nach der in dem Aufsatz ausgesprochenen Ansicht die Zwischenstädte an großen englischen Eisenbahnen.

Wohl aber erheischt dringend das Interesse unserer Stadt die Trennung der Bahnhöfe und Bahnen. Die Hauptsache bei den Eisenbahnen ist und wird immer bleiben der Personenverkehr; das haben bis jetzt alle Eisenbahndirectorien behauptet und das lehrt die Erfahrung. Dieser ist im Vergleich zum Warentransport nicht nur für die Benutzung und die Rentabilität der Bahn der bei Weitem vortheilhaftere, sondern auch für die Städte an den Endpuncten der Bahn in tausendfältiger Verkettung gewinnbringend. Das bedarf keines Beweises mehr. Warum soll demungeachtet in Zweifel gezogen werden, daß Leipzig mit dem größten Nachtheile bedroht werden würde, wollte man mit Eisenbahnen nur an ihr vorübergehen? Würde sie nicht nach Verhältniß dasselbe Schicksal treffen, wie die Zwischenstädte an der Dresdner Eisenbahn, Meissen, Dschag und Wurzen? — Für letztere konnte allerdings der unberechenbare Schaden nicht vermieden werden, denn nicht in allen Zwischenorten kann der Fortgang der Bahn unterbrochen werden; aber ich sollte meinen, für Leipzig könnte und müßte man ihn abwenden und das kann nur durch Auseinanderlegung der Bahnhöfe geschehen.

Will man sich näher von dem bedeutenden Unterschiede getrennter und zusammengelegter Bahnhöfe überzeugen, so darf man nur Beispiele aus dem täglichen Leben sich lebhaft vor Augen stellen. Zuerst sehen wir den Reisenden, der nicht in Geschäften, sondern des Vergnügens halber, Verwandte oder Bekannte zu besuchen, ein Bad zu frequentiren u. reist, er befindet sich in der Mehrzahl der Reisenden. Einen solchen führt die Eisenbahn nach Leipzig. Es fesselt ihn vielleicht an diese Stadt durchaus kein Interesse; allgemeine Annehmlichkeiten der gewöhnlich gesuchten Art, schöne Gegend, besondere Sehenswürdigkeiten können wir ja nicht bieten. Im Bahnhofe angelangt, erfährt er, daß in einer Stunde ein anderer Dampfriese vom Plake aus ihn weiter führe. Er wartet diese Stunde bei einer Tasse Kaffee ab und geht weiter. — Anders bei auseinander liegenden Bahnhöfen! Er geht, nicht an den einzigen Eisenbahngasthof gebunden, durch die Stadt und restaurirt sich da, wo er Belieben trägt oder wo ihn Empfehlung hinführt. Bei seinem Aufenthalte in der Stadt gefällt ihm dieselbe, oder er gefällt sich in ihr, oder es interessiert ihn irgend etwas; er stößt unvermuthet auf einen alten Bekannten und Landmann, oder er knüpft zufällig eine Bekanntschaft an, oder die gute Bewirthung zieht ihn an, oder es findet sich zufällig Gelegenheit zu einer Geschäfts- oder wissenschaftlichen und literarischen Verbindung. Eins oder das Andere veranlaßt ihn, seinen Aufenthalt zu verlängern oder wieder zu kehren. Das endliche Ergebniß solcher Dinge ist nicht selten eine dauernde Geschäfts- oder wissenschaftliche oder Familienverbindung u. Das gestaltet sich so im Leben, so humoristisch es klingen möchte, wollte man zur weitem Ausführung Tausende von Genrebildern entwerfen, zu denen sich Gelegenheit überall bietet, und deren Jeder in eigener Erfahrung Erinnerung einige in sich trägt.

Mögen daher alle diese Reisenden nicht an unsern Thoren vorübergeführt werden, sondern freundlichst eingeladen sein,

wenigstens im Durchgehen unserer Stadt ein Bild von ihr in sich auf- und mitzunehmen. Diese Einladung vollziehen wir, wenn wir ihnen nicht da den Ausgang weisen, wo ihr Eingang war.

Nicht aber bloß solche Reisende werden durch Zusammenlegung der Bahnhöfe vom Besuche unserer Stadt abgeleitet, sondern auch selbst ein Theil der Geschäftsreisenden. Wenn, wie bei immer wachsendem Eisenbahnverkehr zu erwarten ist, die Züge in immer kürzeren Zwischenzeiten stattfinden, dann werden auch Reisen, welche etwa bei passender Gelegenheit und Zeit ein Geschäft hier mit abzumachen gesonnen gewesen, bewogen, wieder ab- und nach ihrem weitem Ziele zu reisen, ohne das Geschäft realisiert zu haben, da sie solches auch an einem andern Orte abmachen können, wo sie längere Zeit sich aufzuhalten veranlaßt sind.

So betrachte ich die Schädlichkeit der jenseits gewünschten Maßregel für unsere Stadt und damit für uns, während ich aber, selbst davon ganz abgesehen, nicht einmal irgend einen Vortheil für die fremden und hiesigen Reisenden damit erzielt sehen würde. Sie würden, wenn sie einen Theil der Leipzig-Dresdner Bahn zu befahren genöthigt wären, unläugbar einen nicht unbedeutenden Umweg von circa 2 Stunden machen und bezahlen müssen, und wenn es sich daher, ja in seltenen Fällen um die größte Eile handelt, dann kommt es für sie nur darauf an, die Viertelstunde, die sie zu Befahrung dieses Umwegs auf ihre Kosten brauchen, auch den kurzen Gang durch einen Theil der Stadt zum andern Bahnhöfe zu verwenden.

Und endlich den minder wichtigen und überhaupt wie im Verhältnisse zu dem Geschäftsbetriebe minder vortheilbringenden Waarentransport betreffend. Welchen andern Vortheil verspricht auch ihm die Aneinanderlegung der Bahnhöfe, als höchstens den der etwa ein wenig größern Bequemlichkeit? Man würde zwar auch das Ab- und Wiederausladen nicht ersparen, aber der Transport von einem zu dem andern Bahnhöfe würde vielleicht nur wenige hundert Schritte, der vom jetzigen Bahnhöfe bis ans Windmühlenthore eine Viertelstunde betragen. Sehr gering würde jedoch auch dieser Unterschied, namentlich rücksichtlich des Kostenaufwandes, sein: denn dort würden die Waaren von Menschen getragen, geschleift oder gefahren, hier auf Wagen transportirt werden, welchen Transport gegen 6 Thlr. pro Centner zu übernehmen Hunderte concurriren werden. Daß dadurch, da ersteres theurer ist, die größere Entfernung wieder aus-

geglichen werden würde, liegt auf der Hand. Es kommt aber noch hinzu, daß die Waaren, wenn sie erst eine Strecke der Dresdner Bahn von zwei Stunden befahren müßten, ohne doch dem Ziele um einen Schritt näher gekommen zu sein, für diese Strecke noch auszulösen wären, also sogar einen Mehraufwand, und zwar nicht einmal zum Nutzen der sächs.-baier. Gesellschaft, verursachen würden —

Ebenso, wie in diesem Punkte, würde die letztere auch überhaupt von der Verbindung nur Nachteile zu erfahren haben. Sie müßte die längere Bahn und den theuerern Bahnhof bezahlen und unterhalten helfen. Wozu? Um sich für ewige Zeiten von der bestehenden, selbst im Betriebe der Bahn, abhängig und ihr zinsbar zu machen, der leicht voraussehbaren Collisionen beim Betriebe und der Verwaltung, die wohl auch auf das Publicum nachtheilig zurückwirken, gar nicht zu gedenken. —

Wohin wir also schauen, erblicken wir nur Nachteile der Zusammenlegung der Bahnhöfe für alle einschlagenden Interessen!

Daraus folgt nun zwar noch nicht, daß der Bahnhof an das Windmühlenthore kommen müsse; allein da unter den übrigen dazu vorgeschlagenen Orten die Plane unmittelbar vor diesem Thore die passendste in so weit erscheint, als sie genau an der Stadtseite, welche der nothwendigen Richtung der Bahn zugekehrt ist, liegt; da sie die wenigsten Schwierigkeiten für den Bau bietet und den geringsten Kostenaufwand erfordert etc., so wüßte ich nicht, warum sie nicht dazu verwendet werden sollte.

Wenn daher eben so von den Bauführern, als von den geschäftsleitenden, um das Gemeinbeste und um das Interesse der sich constituirenden Societät besorgten Männern, und dem Vernehmen nach von der hohen Staatsregierung selbst jene Plane am Windmühlenthore vorläufig zum Bahnhöfe bestimmt worden ist, so haben wir diese, gewiß auf der sorgfältigsten Prüfung aller einschlagenden Verhältnisse beruhende Maßregel nur mit dem vollsten Vertrauen zu verehren und dürfen uns mit Zuversicht der Hoffnung hingeben, daß die Bemühungen, eine Aenderung dieser Bestimmung herbeizuführen, nicht gelingen werden. —

Der geehrte Brf. des andersmeinenden Aufsatzes hat nicht gescheut, eine so wichtige öffentliche Angelegenheit mit offe nem Blicke zu besprechen, auch ich pflege das Bistie niemals vorzulegen. **Eduard Hermisdorf.**

Redacteur: **D. Bretschel.**

Bekanntmachung. Zwanzig Thaler Belohnung.

Am Vormittag des 10. dieses Monats hat der nachstehend unter I. beschriebene Unbekannte, welcher sich

Freiherr Arthur von Maltitz auf Zathel genannt und mehrere mit dieser Benennung übereinstimmende, erst Tags vorher, auf seine Bestellung, hier gefertigte Visitenkarten ausgegeben hat, von einem hiesigen Uhrmacher vier goldne Cylinder-Uhren erhandelt und selbige gegen das Versprechen sofortiger Bezahlung in seiner, in einem hiesigen Hotel inne gehaltenen Wohnung in Empfang genommen. Unter dem Vorgeben, daß er noch eine fünfte Uhr kaufen wolle, hat er dann den Verkäufer zu entfernen gewünscht, hierauf aber sich selbst aus dem Hotel unter Mitnahme der

Uhren ebenfalls entfernt und weder den bedungenen Kaufpreis, noch den Betrag seiner Beche bezahlt.

Eine jener Uhren, welche der Unbekannte unmittelbar nach Vollbringung dieses Gaunerstreiches in hiesiger Stadt verkauft hat, ist bereits wieder erlangt worden, dagegen fehlen die nachstehend unter II. verzeichneten drei Stück; auch ist die Entdeckung des Betrügers noch zur Zeit nicht gelungen.

Zu diesem Ende nehmen wir die Mittheilung aller Polizei-Behörden, so wie des Publicums in Anspruch und ersuchen dringend alle diejenigen, welche über die Person oder Verhältnisse des erwähnten Unbekannten einige Auskunft zu ertheilen vermögen, oder welchen eine oder die andere der fehlenden Uhren vorgekommen sind oder noch vorkommen sollte, uns davon schleunigst Mittheilung zu machen. Uebrigens hat sich der Betrüger bereits am 8. dieses Monats allhier anwesend be-

funden, gleichwohl aber nur die Nacht vom 9. zum 10. des-
selben Monats in dem erwähnten Hotel zugebracht und mag
daher früher ein anderes Logis hier inne gehabt haben. Wir for-
dern deshalb den betreffenden Logiswirth andurch auf, sich
baldigst bei uns zu melden.

Demjenigen aber, welcher uns den fraglichen Betrüger zu-
erst nachweisen wird, sichern wir eine Belohnung von

zwanzig Thalern

hiermit zu, wobei wir, Behufs der Entdeckung, bemerken,
dass letzterer die eingangsgedachten Visitenkarten wahrschein-
lich auch anderwärts ausgegeben und solche zu unredlichen
Zwecken benützt hat. Leipzig den 15. Mai 1841.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Heinze.

I.

Signalement des Unbekannten.

Alter: 24—26 Jahre; Größe: ungefähr 72 Zoll; Haare
und Augenbrauen: dunkelblond; Augen: klein; Nase: stumpf;
Mund: proportionirt; Kinn: oval; Gesicht: länglich, voll;
Gesichtsfarbe: gesund, bräunlich; Gestalt: schwächlich, jedoch
kräftig; Sprache: deutsch; Dialect: sächsisch; besondere Kenn-
zeichen: auffallend bräunliche Farbe der Hände.

Bekleidet war er mit einem dunkelgrünen Frack, auf wel-
chem sich weiße oder gelbe — die gemachten Angaben stimmen
hierin nicht überein — Metallknöpfe befanden, ferner mit
schwarz- und weißgemusterten Buckskin-Beinkleidern, braun-
seidener Weste, schwarzer Halsbinde, schwarzem Hute und
Stiefeln mit Sporen.

II.

Beschreibung der Uhren.

- 1) Eine goldene Cylinder Repetiruhr mit gravirten Blumen
auf dem Gehäuse und silbernem Zifferblatte; im Gehäuse
befand sich die Nr. 22045;
 - 2) eine goldene Cylinder-Uhr mit Rubinen-Cylinder, goldener
Capfel, Emaille-Zifferblatte, gravirten Blumen auf dem
Gehäuse und in demselben mit der Nummer 633;
 - 3) eine dergleichen mit Weißgoldcapfel und silbernem Ziffer-
blatte; im Gehäuse mit der Nr. 69625.
- Jede dieser Uhren hat vier Löcher in Rubinen

Notwendige Subhastation. Ausgelagter Schuld-
halter soll

den 16. Julius 1841

das den Geschwistern Johannem Soppien, Johannem Ko-
ffinen Dorotbeen und Julianen Theresen Grolz zugehörige
zu Lindenau sub No. 22 des neuen Brandkatasters gelegene
Haus- und Gartengrundstück, welches sammt Zubehör von
den Orts-Justizpersonen, unberücksichtigt der darauf haben-
den Beschwerden auf 635 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf. gewür-
dert worden ist, an Rath's-Landgerichtsstelle auf dem Rath-
hause s. d. h. an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des
Grundstücks, so wie ein ungefähres Verzeichniß der darauf
lastenden Oblasten sind aus dem, in dem Gasthose zu
Lindenau ausgehängten Patente zu ersehen.

Leipzig, am 15. April 1841.

Das Rath's-Landgericht.
Stodmann, Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 18. Mai: Bürgerlich und romantisch
Lustspiel von Bauernfeld. — *Cécilie*, Dem. Bertha Stich;
Katharina, Dem. Clara Stich. Hierauf: Die schwedische
Gräfin, Lustspiel von Immermann. — Die Gräfin, Dem.
Bertha Stich; Rösle, Dem. Clara Stich.

Mittwoch den 19. Mai. Kabale und Liebe, bürger-
liches Trauerspiel von Schiller. — Louise, Dem. Bertha Stich,
Ludwig Milfort, Mad. Crelinger.

Bekanntmachung.

Die während der Leipziger Messe bestandenen Extra-Rück-
fahrten von Leipzig nach Halle um 8 Uhr Abends sollen
bis auf Weiteres fortgesetzt werden.

Magdeburg, den 15. Mai 1841.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-
Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesell-
schaft.

Guny.

AUCTION.

Verkaufhaus-Auction.

Ich erbitte mir die Ver-
zeichnisse zu bevorstehender
Ferdinand Förster.

Versteigerung. Montag den 7. Juni a. c. soll das,
Herrn Fleischermeister Hoffmann zugehörige, unter Nr. 21/1460,
am Froschplage dier selbst gelegene Hausgrundstück auf nota-
riellem Wege öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Adv. Edmund Schmidt, req. Notar,
Thomasgäßchen Nr. 11/111.

English and French Languages.

As I am begging the confidence of Those who may be
in the case to take lessons in either the English or the
French Tongue, I dare hint as at an advantage for the
Beginner, 'tis my being always enabled to bestow on his
Progress that particular carefulness which may be claimed
by commonly two partners of a lesson. Following one
of the best Methods, the Pupil will soon feel advanced
enough to express himself fluently, writing as well as
speaking on the various Topics of familiar life, because
his Memory continues to enrich itself with interrogative
Phrases referring to the Exercises of the Grammar.

Englische und französische Sprache.

Indem ich mich für den Unterricht in diesen Sprachen
unter sehr billigen Bedingungen ergebenst empfehle, berühre
ich den Vortheil, daß ich den Fortschritten der Lernenden um
so größere Aufmerksamkeit zu widmen im Stande bin, da
ich gewöhnlich nur zwei in jeder Stunde unterrichte. Nach
einer der besten Methoden gelangt man bald dahin, mündlich
und schriftlich über gewöhnliche Gegenstände sich genügend zu
erklären, weil das Gedächtniß mit grammatischen Fragen
und Antworten beständig bereichert wird.

H. Froelich, Sprachlehrer,
in Nr. 882 neben dem Hotel de Prusse.

Englischen und französischen Unterricht betr.

Sollten diejenigen Herren, welche wegen der Ostermesse
ihren englischen und französischen Unterricht Geschäfte halber
aussetzen genöthigt waren, ihn jetzt bei mir wieder fortzu-
setzen geneigt sein, so möchte ich diese Gelehrten wohl bitten,
einen baldigen Anfang damit zu machen, weil, wenn ein
noch längeres Aussetzen desselben stattfände, es sich zweifels-
ohne fügen würde, daß ihre Lectiionsstunden durch neu an-
gemeldete Herren und Damen, deren Zahl nicht gering ist,
schon besetzt wären. — Was die englische Sprache beson-
ders betrifft, so habe ich, um sie auf eine leichtere und
schnellere Art zu erlernen, einen neuen halbjährigen Course
von 52 Aufgaben bearbeitet, worin jedes Wort mit richtiger
Betonung und Aussprache versehen und also jedem Lernenden
ein Weg gebahnt ist, sich selbige ohne große Schwierig-
keit schriftlich und mündlich zu eigen zu machen.

D. phil. E. Kobmann, Nicolaisstraße Nr. 21, 3 St.

* Vom 17. dieses Monats habe ich wieder das Gewölbe
Nr. 50 bezogen. H. Trotte.

Anzeige. Unterzeichnete machen hiermit bekannt, daß sie hier außer den Messen ein vollständiges Lager ihrer Gummi- und Wollmosaik-Artikel eigener Fabrik halten und dasselbe hiesigen Herren Robert Winkler & Comp. in Commission übergeben, auch dieselben in Stand gesetzt haben, zu Fabrikpreisen zu verkaufen. Leipzig, den 14. Mai 1841.

Louis Fontrobert & Pruckner
aus Berlin.

In Bezug auf obenstehende Anzeige halten wir erwähnte Artikel und namentlich die Wollmosaik-Gegenstände, welche so allgemeinen Beifall gefunden, zur geneigten Beachtung empfehlen, bemerken gleichzeitig, daß auch unser Lager von Teppichen, Teppichzeugen, Tischdecken, Reisebeuteln etc. vollständig assortirt ist. Unser Verkauflocal befindet sich jetzt Grimma'sche Straße Nr. 1, f über von Herren Bergmann & Comp. innegehabt.

Robert Winkler & Comp.

Bekanntmachung. Von heute an befindet sich mein Magazin Grimma'sche Straße Nr. 1, dem Raschmarkt gegenüber und empfehle besonders mein gut assortirtes Lager von Macintosh-Rocken, sowohl lamlat als auch Tibet, und versichere bei guter Bedienung die billigsten Preise.
Leipzig, den 15. Mai 1841. Carl Dingler.

* Mit dem heutigen Tage ist mein Verkauflocal Schuhmachergäßchen in Herrn Mölck's Hause, schräg über Herrn Plendner.

Ferd. Hävecker.

* Schönste Katharinen- und Königspflaumen empfehlen
Hentschel & Pindert

* Neue grosse Brathäringe, haltbare neue Sommerbricken, neue billige holl. Sardellen, frisch fliesender Caviar, superfeines Provencer-Oel, Piemonteser Lampertnüsse, echte Genueser Macaroni etc. etc. sind neuerdings in grössern Quantitäten angelangt.

P. A. Dallera, Zeltzer Strasse Nr. 5/812.

Mein Spielfarten-Verkauf.

ist von heute an wieder in Auerbachs Hofe, vom Markte herein rechter Hand das 3. Gewölbe, Nr. 7, nicht Nr. 20 wie früher.

E. F. Köppen, sonst Moritz Stöckel in Leipzig.



Die
königl. sächs. conc. Eau de Cologne-Fabrik
von
Theodore Wilhelmine Buschbeck,

Auerbachs Hof, 4te Bude rechter Hand,

empfehle dem geehrten Publicum ihr anerkannt echtes Eau de Cologne, echte Windsor-Seife in allen Parfums, Eau de Lavand.; feinste Pomade und Blumen-Essenz zu den billigsten Preisen. Noch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß sowohl in als außer den Messen mein bekanntes Verkauflocal täglich geöffnet ist, und wird mein Bestreben stets dahin gerichtet sein, meine werthen Kunden zur gewohnten Zufriedenheit zu bedienen.

* Der echte **Düsseldorfer Senf** ist frisch angekommen und zu haben in der weissen Taube.

Verkauf. Ein Paar Gartenbänke sind billig abzulassen im rothen Collegium, Seitengebäude 1 Treppe.

Verkauf. Ein Landgrundstück $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig entlegen, bestehend aus 2 Wohnhäusern und Zubehör, welche einen jährlichen Ertrag von 150 Thlr. gewähren, auch einem schön eingerichteten Obst- und Gemüsegarten, soll aus freier Hand verkauft werden; 1200 Thlr. können darauf stehen bleiben. Das Nähere Lauchaer Straße Nr. 14, 1 Treppe.

Zu verkaufen **Wachtelbündchen**, schön gezeichnet, im Place de repos, im Seitengebäude Nr. 2, 4 Treppen.

Zu verkaufen ist im neuen Anbau ein Haus im besten Zustande, 9 Stuben enthaltend, nebst Stallgebäude und Garten, für den billigen Preis von 3200 Thaler, wovon 1500 Thlr. stehen bleiben können, und das Nähere zu erfahren bei **Adv. Trübschler** (Neumarkt Nr. 12).

** Unser Commissionslager von abgeriebenen **Cremsen** und **Bleisweisen**, so wie auch **Bernstein** und **Copal-lacken** etc. ist bestens assortirt und empfehlen dasselbe zu den bekanntesten sehr billigen Fabrikpreisen.

Podde & Urban, Petersstr., Hohmanns Hof, Nr. 32/41.

Unglaublich billig: vorzüglich gute achromatische Messing-Fernrohre mit 2 und 3 Auszügen, 5, 6 und 8 Thlr., d. rgl. in Pappe 1—2 Thlr., prachtvoll doppelte Theaters-Perspective 1 Thlr. 8 Gr. — 3 Thlr., eleganteste Vornetten 16 Gr. — 1 Thlr. 12 Gr., feinste Stahl- und Hornbrillen mit den besten Gläsern in allen Nummern 12 Gr. — 1 Thlr.: Reichsstraße Nr. 543. 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Mit Gutenberg

empfehle ich mehre Gegenstände in feinstem Eisenguß, als: Schreibzeuge, Briefräder, Büsten, Statuen, Portraits, Cigarren- und Fidiushalter, Ringe, Tuchnadel, Petschafte mit Buchstaben, zu ganz billig gestellten Preisen; die Buchbändlerbörse in Eisenguß etc.

G. F. Märklin, Markt Nr. 16/1.

Ein Sortiment

Kupfernieten,

das Pfund zu 22 $\frac{1}{2}$ und 25 Ngr., so wie
auffallend kleine Blechnieten

empfehlen

Friedrich Mohn Nachfolger,
Sporergäßchen Nr. 10.

Cocarden,

mit Nummern für alle Compagnien der Bataillone hiesiger Communalgarde, verkauft billig

Ernst Haake, Hainstraße Nr. 339, in Hrn. Riffners Hause.

Vexir - Cigarren - Etuis

E. F. Reichert in Kochs Hofe.



K. S. conc. Stearin- fabrik

in Schönefeld bei Leipzig.
Stearinkerzen, 6 Stück pr.
Packet à 10 Ngr.,
Brillantkerzen, 4, 5, 6 u.
7 Stück pr. Packet à 14 Ngr.,
Kirchenkerzen, div. Größen à 15 Ngr.
pr. Pfund,
Wagenkerzen, 5 Stück pr. Packet à 12½ Ngr.
Leipzig in der Niederlage, Grimma'sche Straße
Nr. 31/593, im Hofe. Louis Ploß.



kleine Seife (Walk-Seife) in
Fässern von 1 à 6 Ctr.,
feste Soda-Seife in Kiegeln,
der k. s. conc. Fabrik in Schöne-
feld bei Leipzig.

Leipzig, in der Niederlage, Grimma'sche
Straße Nr. 31/593, im Hofe.
Louis Ploß.

Das Depot meiner berühmten Cocos-Nuss-Oel-Soda-Seife

nebst
engl. und franz. Toiletten-Seifen
habe ich, um den mehrseitig ausgesprochenen Wünschen mei-
ner geehrten Abnehmer zu genügen, in Leipzig den Herren
Gebrüder Tecklenburg übertragen, und selbige in den
Stand gesetzt, den Herren Wiederverkäufern auch außer den
Messen die bekannten Fabrik-Preise zu berechnen.
Hamburg und Magdeburg im Mai 1841.

J. S. Douglas,

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehlen wir dieses
als ganz vorzüglich anerkanntes Fabrikat zur geneigten Ab-
nahme en gros und en detail.

Gebrüder Tecklenburg in Leipzig.

Zuzuleihen ist ein Capital von 2500 Thlr. sofort, ein
von 5000 Thlr. zu Johanni d. J. gegen hypothekarische
Sicherheit durch

Adv. Trübschler (Neumarkt Nr. 12).

* Für eine auswärtige Spielkartenfabrik werden einige be-
fähigte Drucker und Coloristen gesucht. Personen, welche
hierauf reflectiren, sind ersucht, ihre Bedingungen an Herrn
Friedrich Hofmeister in Leipzig gelangen zu lassen.

* Offene Handlungslehrlings-Stellen, eine in eine alte
bestrenommierte Droguerie-Handlung und eine für eine sehr
frequente Buchhandlung, erhielt zum Nachweis in Auftrag
Hamger, Peterssteinweg Nr. 9/822.

* Ein mit guten Zeugnissen versehenes, im Waschen,
Platten und Nähen erfahrenes Stubenmädchen wird zum
1. Juli gesucht. Hainstraße Winklers Haus, Nr. 196.
Das Nähere zu erfragen beim Hausmann.

Gesucht wird zum 1. Juni d. J. in einem hiesigen Gast-
hause ein sittig gebildetes Mädchen von 16 bis 20 Jahren
als Jungemagd. Zu erfahren Thomaskirchhof Nr. 14/101.
parterre.

* Es können noch einige Frauenzimmer, die in Cravat:n
geübt sind Arbeit erhalten bei A. Kohlhauss, Nicolaisstraße
Nr. 51/599.

Dienst-Gesuch. Ein Mädchen, welches in der Küche
und häuslicher Arbeit erfahren und die besten Zeugnisse bei-
bringen kann, sucht zum nächsten 1. ein anderes Unterkom-
men. Derselbige Anfragen werden angenommen: im Gold-
bachgäßchen Nr. 5, 1. Etage.

Verpachtung. Eine Schenk-wirthschaft ist zu ver-
pachten und sofort zu übernehmen. Durch C. Köpfer, im
Goldbachgäßchen Nr. 5.

Sommerwohnung. Dicht an den Wiesen, die zwischen
Schleusig und Klein-schocher liegen, ist ein sehr ange-
nehm gelegenes, wohl eingerichtetes Haus von mittler Größe,
mit Altan und Garten, sogleich unter billigen Bedingungen
mit oder ohne Stallung zu vermieten oder auch zu kaufen.
Das Nähere erfährt man bei dem Herrn Goldarbeiter Enz-
mann, Petersstraße Nr. 17.

Vermie- Eine erste Etage von 3 Stuben, vorn her-
thungen. aus, davon eine mit extrafeiner Landschaft-
tapete, die zweite mit feiner Tapete, beide
noch wie neu, nebst Alkoven, schöner Küche,
großem innern Saal, alles hell und unter einem Verschluss;
auf Verlangen kann auch noch 1 Stube, 1 Stubenkammer
und 1 kleine Küche dazu gegeben und unter denselben Ver-
schluss genommen werden; nebst Gefinde, Boden- und Keller-
gelaß, Alles leer stehend, kann ab Johanni oder ab Michaeli
ermietet werden. Preis 100 oder 130 Thlr. — Ferner:
ein Parterre-logis, vorn hera s, mit allem Zubehör zu 30 Thlr.,
und ein schönes Hoflogis zu 30 Thlr, beide leerstehend, sind
sogleich oder ab Johanni zu vermieten in meinem auf der
Johannisgasse belegenen Hause. Ermiether belieben sich in
meinem Logis, Nicolaisstraße Nr. 36/532, zu melden.
F. Metlau.

Vermiethung.

In dem auf der langen Straße sub No. 16 gelegenen
Hause sind noch einige bequem eingerichtete Logis von Jo-
hanni an billig zu vermieten, und können sofort bezogen
werden.
D. Scherell, Neumarkt Nr. 9/16.

Vermiethung.

In der blauen Mühle ist ein Schuppen sofort zu ver-
mieten durch
Adv. Beuthner sen., wohnh.: alte Burg Nr. 8.

Vermiethung.

In dem an der Dresdner Straße (vormals Grimma'schen
Steinwege) unter Nr. 57 gelegenen Hause ist eine Wohnung
an eine stille Familie zu vermieten. Näheres bei der Be-
sitzerin oder dem unterzeichneten
Adv. Beuthner sen., wohnh. alte Burg Nr. 8.

Vermiethung. Eine in der Reichsstraße,
in bester Meslage gelegene, helle und geräumige
erste Etage ist von nächster Michaelmesse an
als Handlungslocal zu vermieten durch
Adv. Georg Hermann,
Klostergasse Nr. 15/162.

Vermiethung. Eine erste Etage, bestehend in drei
Stuben nebst Zubehör, alles ganz gut eingerichtet, ist zu
vermieten; auch kann ein Garten dazu abgelassen werden. Auf
der Lauchaer Straße Nr. 14 A, parterre links, zu erfragen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube: Klostergasse
Nr. 16, 2 Treppen.

Zu vermieten ist zu Johanni ein Familienlogis an stille Leute im Kupfergäßchen Nr. 9/635. Das Nähere daselbst 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist im Brühle Nr. 13 ein Gemölde außer den Messen. Das Nähere 1 Treppe.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine Stube mit Schlafbehältniß an einen soliden Herrn: Königsplatz Nr. 1, 4. Etage, an der Treppe rechts.

Zu vermieten und zu Johanni zu beziehen sind einige mittlere Familienlogis vor dem äußern Dresdner Thore im Preise von 40 bis 80 Thlr. Zu erfragen im ersten Hause rechts parterre.

Zu vermieten ist billig eine in den Roslgärten gesund und angenehm gelegene Sommerwohnung, sowie an ledige Herren zwei ausmeublirte Stuben hier, außer den Messen. Näheres durch Adv. Ehrlich, kleine Fleischergasse Nr. 12.

Zu vermieten sind billig 4 Stuben und sogleich zu beziehen Schubmachersgäßchen Nr. 7 zu erfragen.

Zu vermieten ist sogleich eine schöne Stube mit Meubles an einen ledigen Herrn: große Fleischergasse Nr. 2, 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten sind einige gut ausmeublirte Stuben mit Schlafzimmer vorn heraus, und sogleich zu beziehen: Ritterplatz Nr. 18/692.

Zu vermieten ist sogleich eine sehr freundliche meublirte Stube parterre, mit Aussicht auf die Promenade. Zu erfragen in der Barfußmühle, zweiter Hof, im Hauptgebäude rechts.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist auf der Gerbergasse, vorn heraus, eine hell ausmeublirte Stube an einen ledigen Herrn. Das Nähere zu erfragen Nr. 54, zwei Treppen hoch.

Zu vermieten ist an einen ledigen Herrn oder Dame eine Stube nebst Alkoven: neuer Anbau, lange Straße Nr. 16, 2 Treppen hoch. Die Aussicht nach der Eisenbahn und der Umgegend ist reizend.

In dem weißen Aler auf der Burgstraße Nr. 11/141 sind nach dieser Straße und der Schulgasse heraus so wie im Hofe mehre Familienlogis im Preise von einigen 30 bis einigen 50 Thlrn. für Johanni a. c. durch Unterzeichneten zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt auch Herr Post daselbst.
Adv. Adolph Baumann.

Zu vermieten sind 2 Schlafstellen: am Markte Nr. 17/2, im Hofe rechts, die 1. Treppe, 4 Treppen.

Offen sind mehre Schlafstellen: Johannisgasse Nr. 40, parterre.

Englen's Reise-Pavillon vor dem Vetersthore.

Dem kunstliebenden Publicum verfehle ich nicht — von Herzen dankbar für den fortgesetzten und ausgezeichneten Beifall, mit welchem es auch diesmal meine „malerische Reise“ so wohlwollend beehrt hat — ganz ergebens anzuzeigen, daß dieselbe nur noch bis Donnerstag, den 20. Mai, eröffnet bleibt.

Circus Tourniaire.

Montag den 17. Mai 1841 allerletzte Vorstellung. Anfang 7½ Uhr.

Erste Abtheilung: Productionen in der höhern Reitkunst, stehend zu Pferde.

Zweite Abtheilung, hauptsächlich für Pferdeliebhaber: Vorführung der Leistungen vieler verschiedenartig dressirter Pferde, wobei auch Damen Manoeuvres vorkommen.

Unterzeichnete fühlen sich verpflichtet, einem geschätzten Publicum für den zahlreichen Besuch, sowie für das persönliche Wohlwollen, das ihnen zu Theil wurde, ihren verbindlichsten Dank abzustatten, und hoffen bei einstiger Wiederkehr dieselbe wohlwollende Aufnahme zu finden.

Gebr. Tourniaire.



Publicandum!!!

Besonderer Veranlassung zu Folge wird heute, Montag den 17. Mai d. J., mit höchster Genehmigung

Herr H. Schreyer

zum unwiderruflich letzten Male vor seiner Abreise von Leipzig in der vor Herrn Reimers Garten gelegenen geräumigen Bude des Carl Rappo 2 große Hauptvorstellungen seines **allbekanntem Wiener Affentheaters** zu geben die Ehre haben und sich dabei des ihm bereits früher zu Theil gewordenen vortheilhaften Rufes, so wie der Anerkennung von Seiten eines verehrten in- und auswärtigen Publicums in wo möglich noch höherem Grade würdig und theilhaftig zu machen bemüht sein. Zum Schluß dieser Vorstellungen, deren jede in 4 Acten: Außerordentliche Kunst- und Kraft-Productionen des Carl und Francois Rappo an einem, und der Herren A. Wollrab und Carl Schäffer, Grotesken aus Wien, auf dem andern Theile.

Preise der Plätze: ein nummerirter Sitz 10 Gr., 1. Platz 8 Gr., 2. Platz 6 Gr., Parterre 4 Gr., Gallerie 2 Gr. Courant. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf den beiden 1. Plätzen die Hälfte. Billets zu den nummerirten Sitzen sind, zur Bequemlichkeit der resp. Besuchenden, bereits 10 Uhr des Morgens an der Casse zu haben und einer sichern Aufbewahrung gewiß. Das freie Entree zu den heutigen Vorstellungen ist nicht gestattet. Die Casse wird um 3 Uhr eröffnet. Beginn der 1. Vorstellung: 5 Uhr; der 2.: 7½ Uhr.

Es laden ergebenst ein

H. Schreyer und Rappo.

Heute zum Messmontage Concert und Tanzmusik auf der großen Funkenburg.

Heute Montag starkbesetzte Tanzmusik
in Tannerts Tanzsalon.

Das Musikcor von M. Wend.

Heute Montag

Concert u. Tanz im Kaffeehause zu Krügers Bad.
Es ladet dazu ergebenst ein

E. Föld.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute habe ich Schlachtfest, wozu ich ein verehrtes Publicum ergebenst einlade. M. Raundorf.

Grüne Schenke.

Heute Montag starkbesetzte Tanzmusik; es ladet ein tanzliebendes Publicum dazu ergebenst ein Anfang 4 Uhr. Ludwig Friedel.

Kleinzschocher.

Einladung. Zum Res Montage, den 17. Mai, ladet zum Concert und zum Schlachtfeste ergebenst ein Pollter

Heute Montag Concert vom Chore des zweiten Schützenbataillons.

NB. Bei ungünstiger Witterung im Saale. Schulze in Stötterich.

Heute zum Resmontage stark- und gutbesetzte Tanzmusik im Saale des Peterschießgrabens.

Einladung. Heute den 17. Mai ladet früh zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein J. C. Heinke, vor dem Schützenthore.

Ergebenste Einladung. Heute den 17. Mai ladet seine verehrten Gäste zum Schlachtfeste höflichst ein G. Herrmann, neuer Neubau lange Straße.

Einladung. Heute Montag Sauerbraten mit Klößen und Cotelettes mit Schoten-Gemüse bei Bornkessel in Volkmarßdorf.

Heute den 17. Schlachte ich zwei Schweine, wobei ich besonders mit Trüffel-, Sardellen- und Zwiebelwurst, so wie auch mit alter feiner Gose bestens aufwarten werde.

J. A. Lindner,
in der Gosenchenke zu Eutritzsch.

Einladung. Heute Montag zum Schlachtfeste ladet ergebenst ein Schröter in Volkmarßdorf.

* * D. G. — Connewitz. — 6 Uhr. — Allee am Petersthore.

Einpassirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hrn. Köhrmann, Kfm. v. Jherlohn, Bitted, von Wien, Seemann, Kfm. v. Jülich, Graf v. Wodjansky nebst Gemahlin, v. Dresden, Ad. Chabarof v. Petersburg, u. Dles Lange u. Krause von Wien, Dr. Nießh Dekon v. Kreisch, Müller, Kfm. v. Montjoie, Sandoz, Kfm. v. Chaur de Fonds, u. Firmkon, Kfm. von London.

Hotel de Vologne: Hrn. Löw, Hotelier, Baumann, Particulier aus Ungarn, v. d. Stad. von Rostock.

Hotel de Russie: Dr. Graf Wodjansky von Burg, Müller, Kfm. v. Hamburg, u. Neustäfer, von Magdeburg.

Großer Blumenberg: Hrn. Schulz, Kaufm. v. Gelle, Thon, Legat.-Rath v. Weimar, Schmidt, Commiss. v. Dschaz, Schäfer, Kfm. von Gella.

Goldner Kranich: Hr. Brinkmann, Kfm. v. Syrakowe.

Grünes Schild: Herr Pl, Hdlsm. nebst Frau, von Sangerhausen.

Palmbaum: Hr. D. Herold, v. Berlin, Woffat, Instrumentfabr. von London, Richter, Kfm. v. Magdeburg.

Rheinischer Hof: Dr. Sch. Rath v. Reg'ler nebst Schwester u. Nichte v. Sondershausen, Rötel, Tonkünstler von Trier, Protmann, Stridg r. Rath u. Köhmer, Apoth. v. Berlin, Ad. Müller, v. R. Wein, Fr. Wjotin v. Rantberg u. Krästen v. Biddau, von Berlin, Dr. Pfaff, Kfm. nebst Gemahlin v. Chemnitz, Dittmar, Kfm. nebst

Einladung: Heute, als den 17. Mai, zum Schlachtfest. Einhorn in den 3 Rohren.

Einladung. Heute Abend zu Stockfisch mit Kartoffeln bei Heinicke in Reichels Garten.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen höflichst ein Wahle, vorderes Brand.

Einladung. Heute Wessuppe und frische Wurst im Gasthose zu Lindenau.

Der junge Herr, welcher am Sonnabend Abend die Brieftasche mit mehren preussischen, Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Eintalerscheinen und weißen und rothen sächs. Ein- und Zweitalerscheinen im Barsußgäßchen aufgehoben, wird gebeten, solche bei Herrn Wehnert im Barsußgäßchen gegen 3 Thlr. Belohnung gefälligst abzugeben.

** Seit dem 8 dieses Mon. ist mir D. & G. I. 1 Kiste, circa 1 1/2 Ctr. wiegend, abhanden gekommen. Derjenige, welcher solche falsch abgeholt oder an sich genommen hat, wird gebeten, solches gefälligst baldigst mitzutheilen dem Fuhrmann G. Hübler von Lauterbach, Petersstraße Nr. 30/57.

Heiraths-Anzeige.

D. Gustav Kühne.

Henriette Kühne, geb. Hartort.

Leipzig, den 16. Mai 1841.

Gestern wurden wir ehelich verbunden.

Leipzig, den 17. Mai 1841.

Carl Barthel.

Minna Barthel, geb. Schellenträger.

Heute früh 1 Uhr wurde meine liebe Frau Emilie, geb. Schmidt, von einem muntern Knaben glücklich entbunden, welches ich Verwandten und Freunden nur hierdurch anzeige. Leipzig, den 16. Mai 1841.

Ferdinand Enders.

Einpassirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hrn. Köhrmann, Kfm. v. Jherlohn, Bitted, von Wien, Seemann, Kfm. v. Jülich, Graf v. Wodjansky nebst Gemahlin, v. Dresden, Ad. Chabarof v. Petersburg, u. Dles Lange u. Krause von Wien, Dr. Nießh Dekon v. Kreisch, Müller, Kfm. v. Montjoie, Sandoz, Kfm. v. Chaur de Fonds, u. Firmkon, Kfm. von London.

Hotel de Vologne: Hrn. Löw, Hotelier, Baumann, Particulier aus Ungarn, v. d. Stad. von Rostock.

Hotel de Russie: Dr. Graf Wodjansky von Burg, Müller, Kfm. v. Hamburg, u. Neustäfer, von Magdeburg.

Großer Blumenberg: Hrn. Schulz, Kaufm. v. Gelle, Thon, Legat.-Rath v. Weimar, Schmidt, Commiss. v. Dschaz, Schäfer, Kfm. von Gella.

Goldner Kranich: Hr. Brinkmann, Kfm. v. Syrakowe.

Grünes Schild: Herr Pl, Hdlsm. nebst Frau, von Sangerhausen.

Palmbaum: Hr. D. Herold, v. Berlin, Woffat, Instrumentfabr. von London, Richter, Kfm. v. Magdeburg.

Rheinischer Hof: Dr. Sch. Rath v. Reg'ler nebst Schwester u. Nichte v. Sondershausen, Rötel, Tonkünstler von Trier, Protmann, Stridg r. Rath u. Köhmer, Apoth. v. Berlin, Ad. Müller, v. R. Wein, Fr. Wjotin v. Rantberg u. Krästen v. Biddau, von Berlin, Dr. Pfaff, Kfm. nebst Gemahlin v. Chemnitz, Dittmar, Kfm. nebst

Gemahlin, u. Schöpe, Hoffschauß, nebst Gemahlin v. Dresden, Kuppius, Beamter von Langensalza, und Pörnisch, Oberförster von Wolfenfelde.

Stadt Hamburg: Hrn. Kühne, Amtsrath auf Wandleben, Glend, Kfm. v. Berlin, und Ad. Sonnen nebst Tochter, von Berlin, Herr D. Netto Insp nebst Gemahlin, u. Brändle, Kfm. von Pforzheim, Engelhardt, Buchdruckerbes. von Gotha, u. Eckhardt, Kaufmann von Erfurt.

Stadt Rom: Hrn. Hagelberg, Kfm. v. Dessau, Schröder, Asses., und Strange, Part. v. Halle, Kaufm. Otto nebst Frau v. Berlin, D. Russell, von Edinburg, Baron v. Pflau, v. Berlin, von Birulin, General-Major von Petersburg, und Pauthal, Geheim-Rath von Rudolstadt.

Dr. Thiel, Uhrmacher v. Breslau, 658, Benda, Archt. v. Dblumweg, Leipold, Uhrm. v. Götzen, Drm G u. A. Krappe, v. Finkenwalde, 69, Münch, Kfm. v. Hof 545, Coers, Goldarb. von Dresden, 624, Rawitsch, Kfm. v. Probst, 743, Drm. Buschmann, v. Tharandt, 527, Wisker, Buchbdr. v. G. s. art, 157, Ernst, Buchbinder v. Dresden 87, Bergmann, Buchbdr. Dresden, 174, Wahl, Kfm. von Frankfurt a. M. 490, Kanst, Cand. v. Treven, u. Kanst, Cand. v. Altenburg, 1215 A. u. A. Pini, Stud. v. Braunschweig, Leo, Stud. von Kalle, 749, Bladgo, Re'dien'er v. Verona, 579, Fr. Wajo in v. Einsidel nebst Tochter, v. Gera, 709.

Druck und Verlag von C. Volz.